

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr.-Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen, im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 62.

Samstag, 28. Mai 1898.

34. Jahrgang.

## Zum Pfingstfeste 1898.

Es weht ein holder Friedenshauch  
Heut' kosend über Berg und Hügel...  
Aus keiner Esse wölkt sich Rauch  
Und reglos steh'n der Mühle Flügel!  
Kein Stampfen schallt, kein Zischen gellt  
Vom Hüttenwerk am Bergesrande...  
Still selig lacht die alte Welt  
Dich an im jungen Lenzgewande!

Das ist ein Spritzen und ein Blühen!...  
Die Esche treibt, die lang gezaubert;  
Der Eichbaum lauscht im ersten Grün,  
Was froh die schlanke Birke plaudert!  
Um jedes zarte Knospchen weht  
Ein Sonnenstrahl, bis es erschlossen;  
Selbst aus den düstern Föhren strebt  
Ein ganzes Heer von lichten Sprossen!...

Von frischen Halmen dicht verhüllt  
Ist längst die graue Ackerkrume...  
Den saft'gen Wiesengrund erfüllt  
Vergiftmeinnicht und Ringelblume.  
Vom Flieder her strömt süßer Duft,  
Maiglöckchen blüh'n an lausch'gen Stellen,  
Und Falter schwirren durch die Luft  
Und seltsam glitzernde Libellen!...

Die Lerche jubiliert; es singt  
Die Nachtigall ihr Lied der Lieder,  
Bis Dir's im Herzen wiederklingt!  
Der Geist der Pfingsten stieg hernieder,  
Der heil'ge Geist der aus dem Groll  
Der Thoren, aus der Heuchler Ränken,  
Die schöne Welt erlösen soll,  
Um sie der Liebe neu zu schenken!..."

Froh grüßen ihn in keuscher Lust  
An Thür und Thor die grünen Maien,  
Nur klopft noch nicht in jeder Brust  
Ein reines Herz sich ihm zu weihen!  
Doch zweifelte nicht an seiner Macht:  
Ob auch Jahrtausende sich neigen,  
Einst wird aus grauer Dämmernacht  
Der Pfingsttag der Erfüllung steigen!...

Winn Kömer.

## Kundschau.

— Der „Schwäb. Merkur“ schreibt von Stuttgart: Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde Enzklosterle und der Stadtgemeinde Stuttgart betr. die Erwerbung der auf Markung Enzklosterle gelegenen Quellen zur Erweiterung und Verbesserung der Stuttgarter Trinkwasserleitung sind zum Abschluß gelangt. Die Verträge haben die Genehmigung der bürgerlichen Kollegien erhalten; als Kaufpreis sind 50 000 M. bestimmt.

— In einem gegenwärtig wieder in neuer Auflage erscheinenden Werke des Grafen Gobineau über die Menschenrassen (deutsch von Prof. L. Schemann) hat der Verfasser aufgestellt, daß in der germanischen Rasse (die er einmal geradezu die „weltordnende“ genannt hat), die höchste Blüte weltgeschichtlicher Entwicklung getrieben sei, daß die in sie gelegten Keime die wahrhaft befruchtenden, die edelsten Lebenskeime gewesen seien, und daß noch fort und fort einem Volke in dem Maße Leben beschieden sein werde, als es germanisches Blut in seinen Adern rein bewahrt habe. Bereits ist der 1. Band, Untersuchung und Darlegung der Naturgesetze in Fr. Frommanns Verlag (G. Hauff) in Stuttgart erschienen.

Cannstatt, 25. Mai. Der nationale Kandidat des 2. Wahlkreises, Prof. Dr. Sieber, sprach in Stetten; der Saal im Döfen war dicht besetzt und die Stimmung der Anwesenden die beste! — Um die Versammlung zu stören, ließ der offenbar einer anderen Partei angehörige Feuerwehrkommandant gegen 9 Uhr, als eben der Kandidat seine Rede begonnen hatte, Alarm blasen! Man merkte die Absicht zu deutlich, und es hatte sich deshalb Niemand stören lassen; bei dem strömenden Regen war an eine Uebung gar nicht zu denken. Es scheint im Cannstatter Bezirk offenbar Methode zu liegen in der Benützung der Feuerwehr zu politischen Zwecken, denn als kürzlich der Landtags-Abg. Pfaff seinen Wählern in Obertürkheim Bericht erstatten wollte, ließ schnell der dortige demokratische Feuerwehrkommandant auch eine Versammlung auf die gleiche Zeit einberufen! (Schw. M.)

Calw, 25. Mai. Nachdem nun Redakteur Schrempf für die conservative Partei und den Bauernbund seine Wahlreisen begonnen hat und den hiesigen Nationalgewählten von einem wiederholt in Aussicht genommenen Kandidaten eine absagende Antwort zu teil geworden ist, werden dieselben weitere Schritte in der Sache unterlassen. Man ist nun hier der Ueberzeugung, daß die in Nagold vorgeschlagene Kompromiß-Kandidatur Schmann doch eigentlich mehr Scheinmanöver und die Aufstellung des Kandidaten Schrempf bereits von langer Hand vorbereitet war.

Unterjesingen, 23. Mai. Das Schloß und Rittergut Rosch, das zu der hiesigen Gemeinde zählt, wurde dieser

Tage, laut „Tüb. Chronik“ von Bankdirektor Kaulla aus Stuttgart sammt lebendem und totem Inventar um die Summe von 189 000 Mark an Regierungsassessor Bergmann aus Salzburg und an die Herren Bayer aus München verkauft.

Rottweil. Der 53 Jahre alte verheiratete Schlosser Gottlob Großmann von Feldrennach, Oberamts Neuenbürg, welcher am 2. Mai d. J. zu Oberndorf auf den dortigen Stadtschultheißen Günter eine blind geladene Pistole abgefeuert hat, ist durch Beschluß der hiesigen Strafkammer vom 21. Mai ds. Js. außer Verfolgung gesetzt worden, weil er nach dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung sich zur Zeit der That in einem Zustande krankhafter Störung seiner Geistesthätigkeit befand, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Großmann wurde aus der Untersuchungshaft entlassen und als gemeingefährlicher Geisteskranker dem R. Oberamt Oberndorf zur Herbeiführung der Einweisung in eine Irrenanstalt übergeben.

Ulm, 25. Mai. Die Entfestigungsangelegenheit ist im Prinzip zu einer zufriedenstellenden Lösung gebracht worden doch dürfte immerhin noch einige Zeit vergehen, ehe die entscheidenden Verträge u. s. w. vorgelegt werden. Soviel darf indes als sicher feststehend betrachtet werden, daß die Umwallung in absehbarer Zeit fällt. Als von der Stadt an das Reich zu zahlender Kaufpreis wird die Summe von viereinhalf Millionen genannt.

Der „Schwäbische Albverein“ ist nunmehr auf 22 500 Mitglieder angewachsen und betragen dessen Jahreseinnahmen (p. Mitgl. M. 2.—) 45 000 Mark. Hievon wurden ausgeworfen in diesem Jahr 18 300 M. für die jedem Mitglied unentgeltlich zukommende Vereins-Zeitschrift, für die fünfzähligen, gleichfalls jedem Mitglied unentgeltlich zukommenden zwei Kartenblätter Stuttgart und Aalen 12 400 M.; für Arbeiten im Vereinsgebiet 11,831 Mark. Die nächste Publikation des Vereins von weittragender Bedeutung wird die Herausgabe des prächtig illustrierten Buchs „Pflanzenleben der Alb“ (verfaßt von einem tüchtigen Kenner, dem Stadtpfarrer Gradmann in Forchtenberg) sein. Das dem Andenken des Vereinsgründers Dr. Salzmänn gewidmet ist und von den

Wegen des Pfingstfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Bereinsmitgliedern zu dem ermäßigten Preis bezogen werden kann. Das Buch wird die Bewunderung aller Sachkundigen erregen.

Pforzheim, 25. Mai. Der Riese Wilkins, der sich eben hier sehen läßt, hat hier eine goldene Kette für sich anfertigen lassen, welche 224 Gramm wiegt und 500 Mk. zu stehen kommt.

Aus der Pfalz. Bei einer Weinversteigerung, die der Karlsruher Generalintendant Dr. Albert Bürklin dieser Tage in Wachenheim vornehmen ließ, erzielte ein „Wachenheimer Bachel“ Jahrgang 1890 den hohen Preis von 11500 Mk. für 1000 Liter. Die Signertage wurde um 6500 Mk. überschritten.

Berlin, 25. Mai. Wie verlautet, wird Deutschland entschieden Widerspruch erheben, gegen eine Abtretung der Philippinen an Frankreich Seitens Spaniens. Nach Ansicht der Reichsregierung würde eine Verteilung der Philippinen an die in Frage kommenden Mächte vorzuziehen sein. Deutschlands Handelsinteressen stehen im Vordergrund. Die vorjährige deutsche Einfuhr von den Philippinen betrug fast 1 Million Mark; die Ausfuhr nach den Philippinen 3 1/2 Million Mark.

— Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: Ein entschiedener Gegner jedes Fremdwortes ist der Direktor des statistischen Bureaus, er hält streng darauf, daß von seinen Beamten alle fremdsprachlichen Bezeichnungen verdeutschelt werden, und geht hierbei selbst mit bahnbrechendem Beispiel voran. So finden wir auf Seite 239 in Heft 3—4 (1897) der „Zeitschrift des königlichen statistischen Bureaus“ in einem von Direktor Blenk verfaßten Aufsatz das durch und durch deutsche Wort „geostet“. Was aber meint der Herr Direktor damit? Das Zeitwort „osten“, von dem die Form „geostet“ doch unzweifelhaft gebildet ist, hängt doch jedenfalls mit dem Hauptwort „Osten“ zusammen. Für „Osten“ sagt man aber, wenn man damit nämlich das Morgenland meint, mitunter auch „Orient“. Ein von dem Hauptwort „Orient“ gebildetes Zeitwort müßte aber „orientieren“ heißen und richtig, wie der Sinn des ganzen Satzes ergibt, soll „geostet“ thatsächlich die Verdeutschung des Fremdwortes orientirt sein. Ein bißchen weit hergeholt zwar, aber, wie man sieht, bei eigener Uebersetzung kommt man schon dahinter, und Herr Direktor Blenk hat seinen Zweck erreicht, die abscheulichen Fremdwörter wieder um eins vermindert zu haben. Zu seinem größten Leidwesen ist es Herrn Geheimrat Blenk bisher aber nicht gelungen, seinen Titel zu verdeutscheln. Zu seinem eigenen und zum Entsetzen aller Fremdwörtermütigen ist der Herr Geheimrat nämlich „Direktor“ am „statistischen Bureau“. Wie wärs mit „Leiter der ziffermäßigen Darstellungsabteilung“?

— Die Adler-Fahrradwerke in Frankfurt a. M., vormals Heinrich Kleyer, haben in voriger Woche das 100 000 Fahrrad fertiggestellt. Es war ein Sechsfüßer.

Koblenz, 21. Mai. Heute Nachmittag verbrannte ein Dienstmädchen. Die Unglückliche goß aus einer Petroleumkanne Del ins Ofenfeuer, wobei die Kanne plötzlich explodirte.

— Die Morgenblätter melden aus Hamburg: 24 Personen wurden verhaf-

tet, die sich seit 4 Jahren Verraubungen an Gütern, die für den kaiserlichen Hof in Berlin bestimmt waren, zu Schulden kommen ließen.

Madrid, 25. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Depesche ist die Ankunft des Geschwaders des Admirals Cervera von der dortigen Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt worden. Gestern zeigten sich 5 Schiffe gegenüber von Santiago.

— Ueber die neueste Bervollkommnung des Telephons wird aus Newyork berichtet. Dort, wie in einigen Großstädten der Union, z. B. Washington und Philadelphia, sind jetzt Telephon-Apparate mit Zifferblättern versehen worden, die den Abonnenten gestatten, fortan direkt mit einander, ohne Kurzwermittlung, zu telephonieren. Das Verfahren ist sehr einfach. Will man z. B. die Nummer 9862 anrufen, so hat man einfach hintereinander auf die Ziffern 9, 8, 6, 2 zu drücken. Ist die Unterhaltung beendet, so hat man nur durch eine mechanische Vorrichtung das Zifferblatt auf Null zu stellen und die Verbindung ist sofort abgeschlossen. Hoffentlich wird die neue Erfindung auch bald in anderen Ländern Eingang finden.

### Unterhaltendes.

## Drei Pfingsten.

Eine Pfingstgeschichte von Max Stempel. (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Noch ein Anderer scheint gar nicht mit dem korrekten Herrn Bräutigam zufrieden: der weißbärtige Konsul Johann Dietrich Jensen, der noch immer wohltaug und noch immer der alte joviale Großpapa ist. „Wissen Sie, Frau Richter“, sagt er beim Hochzeitschmaus zu der stillen, eingeschüchtern Frau, „der Junge will mir so recht nicht gefallen. Glauben Sie, daß er mich ausgelacht hat, als ich energisch darauf bestand, daß die Hochzeit zur Erinnerung an damals, vor 15 Jahren, am Pfingstfest gefeiert würde? Das wären, so meinte er, thörichte Sentimentalitäten. Die reine Rechenmaschine ist Ihr Paul geworden. Na, hoffentlich macht ihn Cilli wieder zum Menschen.“ Im selben Moment flüsterte Paul seinem blonden Bräutchen in's Ohr: „Wir wollen doch, meine gute Cäcilie, die Hochzeitsreise noch etwas aufschieben. Ich habe demnächst ein großes Geschäft vor, das mich durchaus noch fünf, sechs Wochen an Hamburg festhält. Du bist doch sicherlich mit einverstanden?“

Die Braut erbleichte und eine Thräne schmerzlicher Enttäuschung trat ihr in's Auge. Aber sie nahm sich zusammen und sagte nun sanft: „Wie Du willst, Paul. Du mußt es am besten wissen.“ . . . . 4.

Am Freitag vor Pfingsten war plötzlich die alte Frau Anna Richter, wie der Pfarrer des Orts telegraphisch der Familie Richter in Hamburg gemeldet hatte, für immer entschlafen. Das Begräbniß sollte, ihrem letzten Wunsche gemäß, am Nachmittag des Pfingstsonntages stattfinden. Die Todesbotschaft kam Paul etwas

überraschend und unbequem, denn er steckte, wie stets, in allerlei wichtigen geschäftlichen Unternehmungen. Endlich aber, vielleicht weil doch noch ein Rest von „Sentimentalität“ im Grunde seiner Seele schlummerte, hatte er sich zu der weiten Reise entschlossen.

Und nun stand er schweigend und ernst am Sarge der Todten u. blickte voll Wehmut in ihr liebes, friedlich verklärtes Gesicht. „Das also ist das Ende“, sprach er nachdenklich vor sich hin, „dem wir Alle, ob Reich oder Arm, einmal zu steuern.“ Sein Blick schweifte unwillkürlich zu der niedrigen Wand hinüber, wo das Bild eines zwölfjährigen Knaben, von Birkenreisern zierlich umrahmt, prangte. Wie oft mochte das Mutterauge voll heißer Sehnsucht an diesem Bilde gehangen und alles Glück auf das Haupt des kleinen Burschen herabersfleht haben! Der einsame Mann seufzte. Hier in diesem engen Stübchen hatte thatsächlich das Glück gewohnt. Seine Brunkräume daheim in Hamburg kamen ihm auf einmal entsetzlich öde vor.

Ein weicher Frauenschritt weckte ihn aus seinen düsteren Betrachtungen. Cäcilie trat mit feuchten Wimpern an den Sarg und legte einen duftenden Rosenstrauch der Todten auf die Brust. „Ich habe sie draußen gepflückt“, sagte sie leise und sah erröthend zu dem Gatten auf, als müßte er sie ob ihres kindischen Thuns ausankeln. „Ach Paul, welch ein Gärtchen! So lieb und so traut, so voll Duft und voll Sonne! Sogar eine Nachtigall hab' ich dort schlagen gehört.“

Er aber zankte seltsamer Weise nicht, sondern zog sie fester in seine Arme. „Komm!“ sagte er beschämt und trat aufatmend mit ihr ins Freie. „Ich habe viel gut zu machen, Cilli. Fünf Jahre lang sind wir vernäht und ich bin Dir noch immer die Hochzeitsreise schuldig. Wie wärs wenn wir die prächtigen Pfingsttage dazu benutzten?“

Freudig erschrocken, als traue sie ihren Ohren kaum, starrte Cäcilie den sonst so gestrengen Eheherrn an. Dann aber begann die süße Ahnung eines neuen, schöneren Lebens mit holder Gewißheit in ihr aufzudämmern. Horch: tönten da nicht vom nahen Dorfkirchlein fröhliche Pfingstglockenklänge zu ihnen herüber? So warm wurde ihr plötzlich ums Herz, als schiene die Sonne doppelt hell. . . .

Am Nachmittage, beim Begräbniß, weinte Paul seinem „Muttschen“ ehrliche Neuthränen nach. Dann hatte er eine lange Unterredung mit dem Pfarrer, dem er eine namhafte Summe für die Dorfarmen übergab. Als der Geistliche ihm bewegt danken wollte, wehrte er freundlich, aber entschieden ab.

„Wenn Sie wüßten, Hochwürden, was dieser Tag mir gewesen ist“, sagte der Chef des Hamburger Welthandelshauses, „so würden Sie begreifen, daß hier nur ich in Demut zu danken habe. Zum ersten Male hat heute ein Hauch jenes Geistes, der einst zu Pfingsten gläubige Herzen entflammte, auch mich gestreift. Aber so Gott will, werde ich dieses Geistes in Zukunft mich würdig zeigen. Nicht wahr, Cilli?“

Und Cilli bestätigte seine Worte mit einem stummen, aber glückseligen Nicken.

## Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis Mt. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. In Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. f. Hoff.) Zürich.



**Wildbad.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, zu unserer am  
**Pfingstmontag, den 30. Mai**  
stattfindenden Hochzeitsfeier, Verwandte, Freunde und Bekannte in das  
**Gasthaus z. alten Linde** zu einem Glas Wein höflichst einzuladen  
und bitten, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

**Heinrich Herrmann.  
Pauline Mündinger.**

## Zur Reichstags-Wahl.

Nachdem nunmehr Herr Landtagsabgeordneter **Fr. Schrempf** von der konservativen Partei und vom Bauernbund als Kandidat für den deutschen Reichstag aufgestellt wurde, wird sich derselbe in der nächsten Woche den Wählern vorstellen.

Am Dienstag den 31. Mai

finden in folgenden Ortschaften

## Wähler-Versammlungen

statt:

12 Uhr in	Gräfenhausen	}	die Lokale werden noch bekannt gegeben.
5 " "	Birkensfeld		
8 " "	Neuenbürg		

Am Mittwoch den 1. Juni

11 Uhr in	Engelsbrand	}	die Lokale werden noch bekannt gegeben.
1/2 2 " "	Salmbach		
4 " "	Langenbrand		
8 " "	Wildbad		

Herr Landtagsabg. Schrempf wird in diesen Versammlungen über die Aufgaben des kommenden Reichstags reden. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Weitere Versammlungen folgen.

*Das Wahlkomité.*

**Mill's zoologischer Garten, Stuttgart.**

Ausstellung des 33 Personen zählenden

**— Dahomen-Amazonen-Corps. —**

Schluß der Schau Ausstellung am Pfingst-Dienstag-Abend.

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Wildbad.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen Luise geb. Hammer, gewes. Ehefrau des Karl Weber zur Linde hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

**binnen 14 Tagen**  
bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung der Beweismittel anzumelden.  
Den 26. Mai 1898.

A. Amtsnotariat:  
Oberdorfer.

Pfingstmontag  
**kath. Gottesdienst**  
8 Uhr.

## Verloren

ging zwischen hier, Sprollenhauß und Enzklösterle ein längliches gelbes

**Leder-Reisetäschchen.**

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung im **Hôtel Weil, Wildbad, oder Waldhorn, Enzklösterle** abzugeben.

Echte Suppenwürze **MAGGI**

ist soeben wieder eingetroffen bei **Carl Wilt. Bott.**  
Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 s; No. 1 zu 45 s; No. 2 zu 70 s mit Maggi nachgefüllt.

**Schwarzwald-„Was die Tannen rauschen“ von E. Schloz. 92 Seiten**  
Sehr eleg. geb. Mk. 2.20  
**W. German's** Verlag, Langer Graben, Hall.

**EYACH**

Sprudel ist das beste Tafelwasser.  
In stets frischer Füllung zu haben bei

**Fr. Schofer, zum goldenen Ochsen in Pforzheim.**

**Feinstes Schweineschmalz**

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von  **Armour & Co., Chicago,**

bei  **9 Pfd. (Postpaket) 43 s**

„  **25 Pfund-Rübel 42 „**

„  **50 Pfund-Rübel 41 „**

„  **100 Pfd-Rübel 40 „**

„  **ca. 300 Pfd-Rübel 39 „**

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

# Von heute bis Pfingsten Kinderwagen-Ausverkauf

nur bestes Fabrikat  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Pforzheim.

**J. Schwersenz.**

Leopoldstr. 6.

# Spar- und Vorschuß-Bank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Aktiva Bilanz pro 31. Dezember 1897. Passiva

	„	§		„	§
Kassenbestand	11 986	86	Geschäftsanteile der Mitglieder einschl. 6% Dividende pro 1897	170 412	25
Wechselbestand	155 765	85	Reservefonds einschließlich der Zuweisung pro 1897	100 950	—
Mobilien	1 458	—	Aufgenommene Anleihen, Spareinlagen, Depositen	1 038 496	75
Anlage des Reservefonds	84 552	45	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	108 720	32
Ausstände in laufender Rechnung	1 008 113	38	Guthaben der Banken	9 433	74
„ an Vorschüssen	158 588	95	Tratten-Verbindlichkeiten	6 149	10
„ bei Banken	17 485	64	Zum Voraus erhobenen Zinsen pro 1898	183	24
			Gewinnertrag pro 1898	3 600	73
	1 437 946	13		1 437 946	13

### Mitgliederzahl

am 31. Dezember 1896	522
neu eingetreten pro 1897	59
	581
ausgetreten durch Tod (8) freiwillig (9)	17
Stand am 31. Dezember 1897	564

### Der Vorstand:

Dr. Treiber. C. Böhner. W. Ulmer jr.

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**



Ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel  
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlage in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.



**Turnverein Wildbad.**

Nächsten Sonntag (Pfungstfest)  
**Turnfahrt  
auf den Hohloh**

mit Musikbegleitung. Abmarsch morgens 5 Uhr vom Kurplatz. Die aktiven und passiven Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Nur Radebeuler  
Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul, Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut u. eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à Stück 50 Pfg. bei Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

**Anker-Pain-Expeller**

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Hochfeine Süßrahm-  
Casel-Butter,**

sowie

**Koch-Butter**  
und beste **Allgäuer**

**Fett-Käse**

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen

**W. Schnetzer, junior**  
Reymten im Allgäu.

Nur echt mit der Stuttg. Markt-  
platz Etiquette.

An Güte und Billigkeit un-  
übertroffen!

**A. Mayer's**

**Parquetboden-  
Wichse,**

in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden, empfiehlt in Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko. 1 Ko. 2 Ko.

80 § M. 1.50 M. 2.80

incl. Büchsen, die Niederlage von **C. W. Bott in Wildbad.**